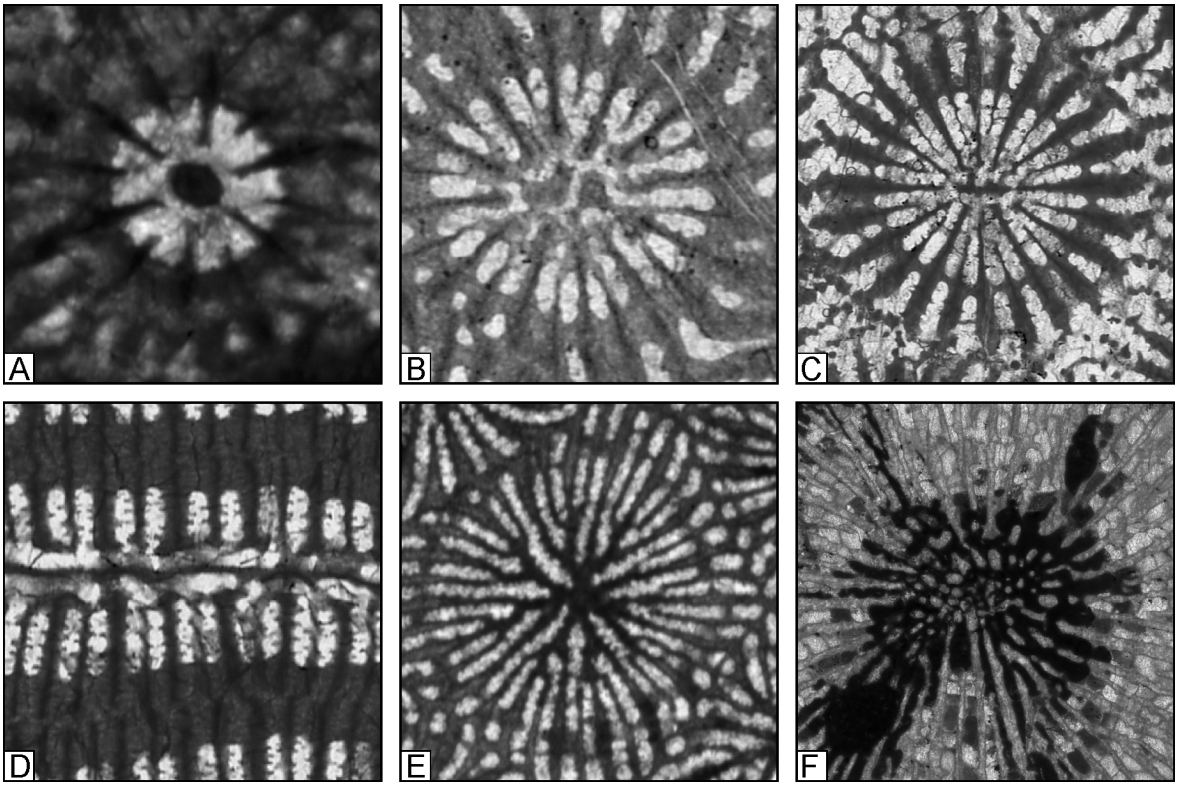

Abb. 36. *Ausbildung der Columella.* **A**, styliform (*Stylina*); **B**, doppelt (*Proplesiastrea*); **C**, lamellar (*Hydnophoropsis*); **D**, lamellar (*Cycloria*); **E**, durch Verschmelzung der Septen im Kelchzentrum (*Eosiderastrea*); **F**, unsicher, ob die wenigen Elemente im Kelchzentrum als Columella, oder als die lediglich perforaten Septeninnenränder zu deuten sind (*Placoseris*). Alle Abbildungen im Querschnitt.

2.6 Endothek

Die Endothek schließt den Hohlraum, in dem sich der lebende Organismus befindet, nach unten und zum Teil auch zur Seite ab. Zwei Varianten von Elementen werden unterschieden: Böden und Dissepimente. Böden sind mehr oder minder horizontale Bildungen, während Dissepimente blasig sind und sowohl innerhalb der Wand wie auch außerhalb der Wand (als Exotheka) zu finden sind (Abb. 37).

Böden erreichen eine größere laterale Ausdehnung, während Dissepimente klein und lokal mehr oder minder begrenzt sind. Abhängig von Größe, Häufigkeit und Verteilung der Dissepimente ergibt sich im Längsschliff und Querschliff ein unterschiedliches Bild (Abb. 38). Dissepimente können subtabular sein, das heißt, sie können mehr oder minder waagerecht liegen und so wie Böden aussehen (Abb. 39). Aber stets sind sie kleiner als Böden und gerundet.

Dissepimente bilden in einigen wenigen Familien ein so genanntes Marginarium aus, also eine deutliche und relativ kompakte Randzone, die aus Dissepimenten gebildet wird und wie ein Ring aussieht. In einigen Gruppen reichen einige oder alle Septen nicht mehr bis zur Wand, sondern nur bis zum Marginarium. Diese Septen werden, wie oben schon erwähnt, als lonsdaleoide Septen bezeichnet (Abb. 40).

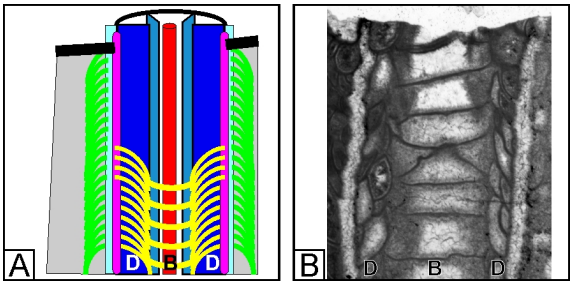

Abb. 37. *Böden (B) und Dissepimente (D).* **A**, schematische Darstellung mit Böden und Dissepimenten in Endothek und Exothek; **B**, Beispiel eines Längsschliffs einer cerioiden Kolonie mit zentralen Böden und lateralen Dissepimenten, aber ohne Exothek (*Metaulastrea*).